

Großmächtigster Kaiser und König!

Allergnädigster Kaiser, König und Herr!



us dem heiligen Lande an die Ufer unseres herrlichen Rheinstromes zurückgekehrt, wage ich, eingedenk des hohen Geburtsfestes Ew. Kaiserlichen und Königlichen Majestät, gefeiert in den Mauern Jerusalems im Jahre 1864, diese Blätter an dem Throne Ew. Kaiserlichen und Königlichen Majestät ehrfurchtsvoll niederzulegen, bittend, daß

„Ew. Kaiserliche und Königliche Majestät Allergnädigst geruhen mögen, dieselben huldreichst „annehmen zu wollen.“

Möge die segnende Hand des allmächtigen Gottes, welche bisher Eurer Kaiserlichen und Königlichen Majestät Tage

IV

so wunderbar geleitet und beschützt hat, auch ferner begleiten zum Ruhme des ganzen Kaiserlichen und Königlich-Hauses und zum Heile unseres geliebten Vaterlandes.

Möge Deutschland unter dem siegreichen und glorreichen Scepter Ew. Kaiserlichen und Könighchen Majestät sich stets der Wohlfahrt erfreuen, welche die tapfere Armee dem getreuen deutschen Volke in den Jahren 1870 und 1871 errungen hat.

Friedrichstadt-Düsseldorf, im März 1873.

In tiefster Ehrfurcht

ersterbe

Peter Joseph Weidenhaupt,

Ritter des heiligen Grabes.

Geh. Civil-Kabinet
 Sr. Majestät des Königs
 von Preußen.

Berlin, den 24. April 1873.



eine Majestät der Kaiser und König haben die Beschreibung Ihrer Pilgerreise nach Jerusalem im Jahre 1864 mit vielem Interesse entgegengenommen und mich zu beauftragen geruht, Ew. Wohlgeboren für die Einsendung des Buches den Allerhöchsten Dank auszusprechen.

Der Geheime Cabinetsrath,
von Wilmowski.

An Herrn
 Peter Joseph Weidenhaupt
 Wohlgeboren

zu

Friedrichstadt-Düsseldorf.

9302.

Allerdurchlauchtigste Großmächtigste Kaiserin und Königin!

Allergnädigste Frau!



Und in der heiligen Stadt Jerusalem feierte eine kleine Schaar Pilger aus den Rheinlanden im Jahre 1864 am 22. März das hohe Geburtsfest ihres all- und vielgeliebten Königs

Wilhelm I.

Fromme Gebete für Se. Majestät Unsern König und für Ihre Majestät, Unsere Königin, stiegen an heiliger Stätte während des allerheiligsten Opfers zum Himmel, zum Vater aller Menschen empor und ersuchten Segen für das ganze Königliche Haus.

Gott unser Herr hat in den letzten schweren Jahren Unsern Kaiser und Unsere erhabene Kaiserin in seinen

besondern Schutz genommen und seinen reichsten Segen über den Kaiser und König und über die Kaiserin und Königin ausgespendet.

Dem Herrn sei Dank immerdar.

In tiefster Ehrfurcht bringe ich nun die edelsten Schätze Palästina's, Blumen vom Delberg und Blumen vom Berge Sion und lege sie zu den Füßen Unserer all- und vielgeliebten Kaiserin und Königin

Augusta.

Möge Deutschlands erhabene und allverehrte Kaiserin diese Gabe der Liebe huldreichst anzunehmen geruhen.

Friedrichstadt=Düsseldorf, im März 1873.

In tiefster Ehrfurcht

ersterbe

Peter Joseph Weidenhaupt,

Mitter des heiligen Grabes.



Empfangen Sie Meinen aufrichtigsten Dank für die Mir übersandten mit Andenken aus dem gelobten Lande sinnig ausgeschmückten „Blätter aus dem Tagebuche eines Pilgers nach Jerusalem“, die Ich um so lieber entgegennehme, da sie dem frommen Gemüthe und der loyalen Gesinnung des Verfassers zu großer Ehre gereichen. Ich füge diesem Danke das anliegende Erinnerungszeichen als Beweis meiner Theilnahme und Anerkennung bei.

Berlin, den 7. April 1873.

Augusta.

An den Rentner
Peter Joseph Weidenhaupt

zu

Friedrichstadt=Düsseldorf.

Mit diesem Allerhöchst eigenhändigen huldvollen Schreiben wurde als Erinnerungszeichen eine prachtvolle Vase mit der Ansicht des Palais Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin und dem Standbilde Friedrich des Großen dem Verfasser überreicht.

Durchlachtigster Kronprinz!

Gnädigster Kronprinz und Herr!



ew. Kaiserliche und Königliche Hoheit wollen gnädigst gestatten, daß ich beifolgende Blätter aus meinem Tagebuche, über meine Reise nach Jerusalem Ew. Kaiserlichen und Königlichen Hoheit ehrerbietigst übermachen darf. Um so mehr glaube ich einer gnädigen Aufnahme meiner Selbsterlebnisse mit Vertrauen entgegen sehen zu dürfen, da ja Ew. Kaiserliche und Königliche Hoheit diese interessante und gefahrvolle Reise Höchst Selbst vor einigen Jahren unter Gottes gnädigem Schutze glücklich und für unser geliebtes Vaterland so segens- und erfolgreich zurückgelegt haben.

Ew. Kaiserlichen und Königlichen Hoheit
ersterbe

Peter Joseph Weidenhaupt,
Ritter des heiligen Grabes.

Friedrichstadt-Düsseldorf im März 1873.

Privat-Kanzlei
Seiner Kaiserl. und Königl. Hoheit
des Kronprinzen.

Berlin, den 26. April 1873.

w. Wohlgeboren bin ich beauftragt, den verbindlichen Dank Seiner Kaiserlichen und Königlichen Hoheit des Kronprinzen für die freundliche Aufmerksamkeit auszusprechen, welche Sie Höchstdemselben durch die Ueberreichung der Blätter aus Ihrem Tagebuche über Ihre Reise nach Jerusalem haben erweisen wollen.

von Normann,
Königl. Kammerherr.

An Herrn
Peter Joseph Weidenhaupt
Wohlgeboren

zu

Friedrichstadt=Düsseldorf.

Weinburg, den 6. September 1872.

Erw. Wohlgeboren

danke ich bestens für das mir freundlichst übersandte Werk „Blätter aus dem Tagebuche eines Pilgers nach Jerusalem 1864“ und verspreche ich mir einen großen Genuß durch die Lektüre Ihrer auf Selbstanschauung gewonnenen Eindrücke.

Mit großer Hochschätzung

Ihr ergebener

Fürst von Hohenzollern.

Sr. Wohlgeboren

Herrn P. J. Weidenhaupt,

Ritter des heiligen Grabes,

Düsseldorf.

Rheinpreußen.

Erw. Wohlgeboren

danke ich verbindlichst für die freundliche Uebersendung der „Blätter aus dem Tagebuche eines Pilgers nach Jerusalem“, von deren Inhalt ich mit Vergnügen Kenntniß genommen habe. Ich wünsche Ihnen Glück zu dem reichen Schatze frommer und erhebender Eindrücke und Erinnerungen, den Sie von der großen Pilgerreise in die Heimath mitgebracht und durch die Herausgabe des interessanten Tagebuches Ihren Freunden und sonstigen Lesern zugänglich gemacht haben.

Unter freundlichem Gruße und Segenswünsche

ergebenst

Köln, 1. September 1872.

† **Paulus,**
Erzbischof.

Herrn **P. J. Weidenhaupt,**
Ritter 2c. 2c.
Wohlgeboren
Düsseldorf.

Köln, den 17. September 1872.

Ex. Wohlgeboren

unter dem 28. August c. übersandtes Schriftchen fand ich bei der Rückkehr von meiner Reise zu Hause vor. Ich danke verbindlichst für die mir dadurch erwiesene Freundlichkeit und hoffe, daß diese Schrift nicht blos Interesse erwecken, sondern auch auf das christliche Gemüth segenvoll einwirken werde.

Der Erzbischöfliche Generalvikar
und Weihbischof,

† Baudri.

An
Herrn P. J. Weidenhaupt
Wohlgeboren
Düsseldorf.

München, den 10. August 1872.

Ew. Hochwohlgeboren

danke ich für die Uebersendung der Pilger-Blätter um so mehr, da die Berichte von einer Wallfahrt nach Jerusalem stammt, die mit der meinigen zusammen fiel. Sie haben keine Nota über den Betrag beigelegt; vielleicht erhalte ich in Speier Gelegenheit, meine Schuld abzutragen.

Ergebenst

S. B. v. Haneberg.*)

Nkt.

Er. Hochwohlgeboren
Herrn P. J. Weidenhaupt
Düsseldorf.

*) Jetzt Bischof von Speier.

Friedrichstadt, den 20. September 1873.

Hochwürdigster Herr Bischof!

Gnädigster Bischof und Herr!

Durch unerwartete Hindernisse in der Druckerei konnte ich leider mein in Roermonde Ew. Erzbischöflichen Gnaden gegebenes Versprechen nicht früher erfüllen und beehre mich nunmehr Hochdieselben ganz ergebenst zu bitten, meine „Blätter aus dem Tagebuche eines Pilgers nach Jerusalem“ eine gnädige Ausnahme nicht versagen zu wollen.

Indem ich die Ehre habe, Ew. Bischöflichen Gnaden die Versicherung meiner unwandelbaren Hochachtung zu erneuern, zeichnet als

ergebenster Diener

Peter Joseph Weidenhaupt,
Ritter des h. Grabes.

Seiner Bischöflichen Gnaden
dem Herrn Dr. Paredis,
Bischof von Roermond
zu
Roermond.

Mein lieber Freund!

Der Hochwürdigste Herr hat Dein schönes Buch empfangen und mich beauftragt, ich möchte Dir in seinem Namen den herzlichsten Dank dafür sagen. Er findet Dein Werklein recht schön und anziehend und gibt Dir dafür seinen Bischöflichen Segen.

Glaube mir, wenn Du wieder nach Roermonde kommen wirst, steht Dir das Bischöfliche Herz und auch das Bischöfliche Haus weit offen.

Nimm

Roermond, 8. Januar 1874.

Dein Dich liebender

Nyers,

Direktor des Bischöflichen College.

An Herrn
 Pet. Jos. Weidenhaupt
 Ritter zc.
 Hochwohlgeboren
 Friedrichstadt-Düsseldorf.

Wien, den 29. September 1872.

Er. Wohlgeboren!

Von einer längern Reise zurückgekehrt, erhielt ich dieser Tage Ihre Reiseerinnerung aus dem Jahre 1864. Ich danke Ihnen herzlich für die freundliche Zusendung derselben und beglückwünsche Sie, denn die herrlichen Erinnerungen an die heiligen Stätten werden für Ihr frommes Gemüth ein lebenslänglicher Trost und eine unverfälschte Freude sein.

Grüßen Sie mir meine Düsseldorfer Freunde herzlich.

In der Hoffnung, Sie doch wieder einmal in Wien oder in Ihre Heimath zu begrüßen, verharre ich

hochachtungsvoll

Er. Hochwohlgeboren

ergebenster Diener

Kornheisel,

Konfistorialrath u. Päpstl. Geh. Kämmerer.

An

Herrn P. Jos. Weidenhaupt,

Ritter des h. Grabes

Düsseldorf.

Diedesfeld, den 15. November 1872.

Hochverehrter Herr!

Verehrungswürdiger Ritter des heil. Grabes!

Geliebter Mitpilger!



Welche Ueberraschung! Welche süße Rückerinnerung an's hl. Land! Und dies gerade jetzt bei den grausamen Bitterkeiten, welche unsere Zeit, unser deutsches Reich, unserm am Delberg leidenden, und auf Golgatha sterbenden Erlöser in Seine Kirche an dem sichtbaren Oberhaupte, an dem Episkopate und Priesterthum Kelch um Kelch bietet! O wie danket Ihm mein Herz, daß Sie noch meiner gedenken!

.
Zweimal war ich seither an den Pforten der Ewigkeit gestanden gleich nach meiner Rückkunft in Folge der bei mir weder hin noch zurück ausgebrochenen Seekrankheit, die ein fast tödtliches Fieber nach sich zog und im Jahre 1865 an einer Halskrankheit.

Ich kann mich erinnern, daß bei der deutschen Karawane

bei dem gemeinschaftlichen Feste in Beit Djalla bei Bethlehem beim Patriarchen ein Ritter des heiligen Grabes war. 2c. 2c.

Bei meiner Rückkehr in Rom fand ich noch eine Spur der deutschen Karawane in der Anima, wo ich in der Frohnleichnam's-Oktav in demselben Zimmer wohnte, das 14 Tage zuvor der große starke Pfarrer Lamberg aus Süchteln inne hatte, dessen „prachtvoller weißer Bart“ bei den Herren der Anima noch im besten Ansehen stand, und
 Ist Ihre ganze kleine Compagnie noch am Leben? Ich hoffe es „Ich lasse mich derselben durch Sie bestens empfohlen sein.“ Auch die französischen Pilger, denen ich mich angeschlossen hatte, leben noch und haben mich auf dies Jahr hintereinander zu einem Erinnerungs-Banquet eingeladen, aber der Weg war mir zu weit und
 Denken Sie sich, ich bin ein Deutscher und war noch nicht in Cöln; nächstes Jahr hoffe ich hinzukommen, dann suche ich Sie in Friedrichstadt=Düsseldorf auf
 Ihr kostbares Werkchen

Im Gebete ganz vereint

Ihr dankerfüllter Diener

Mühlhauser, Pfarrer.

An

Herrn P. Joseph Weidenhaupt,

Ritter des heil. Grabes.

Hochwürdiger Herr!

Vor ein paar Tagen erhielt ich durch die Buchhandlung Ihre Reisebilder aus Aegypten, Palästina und Constantinopel und finde so Manches, was mit meiner Reise nach Jerusalem so vollständig übereinstimmt, daß ich mir die Ehre nicht versagen kann, Ew. Hochw. ein Exemplar meiner „Blätter aus dem Tagebuche eines Pilgers nach Jerusalem“ im Jahre 1864 hierdurch mit der ergebensten Bitte zu überreichen, demselben ein kleines Plätzchen auf Ihrem Büchertisch zu gönnen.

Hochwürden ergebenster Diener

Peter Joseph Weidenhaupt,

Ritter des h. Grabes.

Friedrichstadt-Düsseldorf, am Tage des h. Martinus,
11. November 1872.

Seiner Hochwürden
dem Herrn Stangl,
Erding.

Sw. Wohlgeboren
 Verehrtester Herr Weidenhaupt!

Dringende Berufsgeschäfte hinderten mich, die „Blätter aus dem Tagebuche eines Pilgers nach Jerusalem“ sogleich nach Empfang derselben zu lesen. Nun ist mir die Freude geworden. Was mich freudig anmuthete, ist Folgendes:

- a. Der durch und durch religiöse Geist, welcher sich wie ein goldener Faden durch die 252 Seiten der Blätter hindurch zieht.
- b. Die feine Beobachtungsgabe aller Einzelheiten der verwickelten orientalischen Verhältnisse zu bezeichnen.
- c. Die Bemerkung unserer genauen Uebereinstimmung. Was Sie in Cairo sahen und hörten, finden Sie in den Reisebildern wieder. Die Auschiffung in Jaffa, den Anblick Jerusalems zeichnen Sie noch wahrer, als es die Reisebilder thun.

„Diese Uebereinstimmung ist das Siegel der Wahrheit.“

Ich gratulire zu dieser gemüthvollen durch und durch gediegenen Reisebeschreibung.

Aus Ihrem werthen Briefe glaubte ich schließen zu müssen, daß Sie die Reisebilder schon haben, daher bin ich jetzt in Verlegenheit, was ich Ihnen als Gegengabe übermitteln soll. Wäre das Flugblatt „das neue Recht“ nicht gar so winzig, ich legte es Ihnen bei.

Doch tröste ich mich, daß mein Tagebuch aus Frankreich und vom Conzil bald erscheinen wird, das soll die schwebende Schuld dann tilgen.

Innigen herzlichen Dank für die mir erwiesene, von mir nicht verdiente Aufmerksamkeit.

Indem ich mich Ihrem Wohlwollen empfehle, habe ich die hohe Ehre zu sein

Erw. Wohlgeboren
danckbarst ergebener **Stangl**,
Benefiziat.

Erding, den 29./11. 72.

Hochverehrte Mitpilger!
 Vielgeliebte Freunde!

Nachdem wir im Jahre 1864 gemeinschaftlich das Grab unseres auferstandenen Herrn besucht und die Wege gewandelt, die der Mann der Schmerzen uns vorangegangen war; nachdem wir an der Krippe zu Bethlehem gestanden, den gespaltenen Felsen auf Golgatha und das Fußmal der Himmelfahrt des Herrn auf dem Delberge gesehen haben, folge ich dem oft an mich gerichteten Wunsche und überreiche Euch, theure Freunde, zur angenehmen Rückerinnerung einen Auszug aus meinem Tagebuche, in dem nicht nur die vielen erhebenden Stunden der gegenseitigen Erbauung und Andacht, sondern auch die zuweilen gefahrvollen Augenblicke und die Mühen, die wir mit Gottes Hülfe glücklich überstanden haben, verzeichnet sind, wobei aber die Freuden und Erholungen der Vergessenheit nicht anheimfallen.

Und nun, liebe Freunde und Mitpilger! nehmet dieses kleine Werkchen an als einen schwachen Beweis der aufrichtigen Liebe und Dankbarkeit von

P. Joseph Weidenhaupt.

Friedrichstadt-Düsseldorf im Herbst 1869.

